



Das Vokalwerk Ruhr überzeugte im Reitstadel.

FOTO: FRITZ ETZOLD

KLASSIK

Perfekt, aber ohne Italo-Schmelz

NEUMARKT. Mit der ungewöhnlichen Instrumentierung mit zwei Klavieren und Harmonium ist Rossinis „Petite messe solennelle“ ein Unikum. Das Vokalwerk Ruhr unter der Leitung von Florian Helgath überzeugte, sei es mit seiner lupenreinen Intonation oder der bestechenden klanglichen Homogenität. An den Flügeln saßen Yaara Tal

und Andreas Groethuysen, wie erwartbar virtuos und souverän. Was fehlte, war italienischer Schmelz, die leichten Verzögerungen und das Genusshafte. Vorne standen erlesene Solisten, die vor allem dann gefielen, wenn sie im Quartett, Terzett oder Duett gemeinsam musizierten und sich aufeinander einließen. (mqv)

Neumarkter
Tagblatt
5.2.18